



# PRESSEMITTEILUNG

der WESTPREUSSISCHEN GESELLSCHAFT

Münster, den 9. Oktober 2020

## Gelungene Transformation

**Die erste Mitgliederversammlung der WESTPREUSSISCHEN GESELLSCHAFT – LANDSMANNSCHAFT WESTPREUSSEN (WPG) bestätigte deren Reformkurs und wählte einen neuen Vorstand.**

Im September 2018 hatte die Bundesversammlung, das höchste Entscheidungsorgan der Landsmannschaft Westpreußen, durch eine maßgebliche Änderung der Satzung notwendige programmatische und strukturelle Reformen auf den Weg gebracht. Dabei war zum einen durch die Ergänzung der eingeführten traditionellen Bezeichnung der „Landsmannschaft“ um den vorangestellten Namen „Westpreußische Gesellschaft“ deutlich gemacht worden, dass sich der Verband nicht mehr nur als Vereinigung aller aus Westpreußen stammenden Menschen versteht, sondern auch alle anderen, die sich unabhängig von ihrer Herkunft für diese europäische Kulturregion am Unterlauf der Weichsel interessieren, zur aktiven Mitarbeit einladen will. Zum anderen war – im engen Zusammenhang mit dieser erweiterten Grundorientierung – durch die Neufassung der Satzung auch die Aufnahme von Einzelmitgliedern möglich gemacht worden. (Beitrittsformulare können von Interessentinnen und Interessenten bei der Geschäftsstelle der WPG angefordert oder von der Website [beitritt.westpreussische-gesellschaft.de](http://beitritt.westpreussische-gesellschaft.de) heruntergeladen werden.)

Auch wenn solch eine Strukturveränderung zunächst noch etliche juristische und organisatorische Hürden überwinden musste, konnten die neuen Konturen des Verbandes seit Beginn des Jahres 2020 endlich klarer hervortreten. So kamen nun am 26. September in Hannover erstmals korporative Mitglieder, die zuvor alleine die Bundesversammlung gebildet hatten, mit einer Reihe von Einzelmitgliedern zusammen, die sich aus unterschiedlichen Motivationen heraus entschlossen hatten, sich für den Erhalt der westpreußischen Geschichte und Kultur einzusetzen. Zwischen beiden Gruppen ergaben sich vielerlei Synergien. Nach konstruktiven, zukunfts zugewandten Diskussionen wurden die anstehenden Entscheidungen sowohl über die Mitgliedsbeitragsordnung als auch über die wirtschaftliche Stabilisierung der Verbandszeitung einhellig getroffen: *Der Westpreuße* wird ab Januar 2021 in Quartalsausgaben erscheinen, bei denen dann die beiden, bislang im Monatswechsel veröffentlichten Serien – die *BEGEGNUNGEN MIT EINER EUROPÄISCHEN KULTURREGION* sowie die *LANDSMANNSCHAFTLICHEN NACHRICHTEN* – in einer Lieferung zusammengefasst werden. „Insgesamt konnte diese erste Mitgliederversammlung der Westpreußischen Gesellschaft“, wie der Vorstandsvorsitzende, Prof. Dr. Erik FISCHER, feststellte, „die Voraussetzungen dafür schaffen, dass der Verband aus der 2018 eingeleiteten Transformation weiterhin wichtige neue Energien gewinnt und Chancen auf eine solide Weiterentwicklung wahrnehmen kann.“

Das Bemühen um einen gemeinsamen Neuanfang zeigte sich überdies in der Zusammensetzung des neuen, für die nächsten zwei Jahre gewählten Vorstandes. Nachdem Armin FENSKE sein Amt als Schatzmeister nach langer Zeit niedergelegt hatte, werden seine Aufgaben nun von Eva Maria WOLLSCHLÄGER übernommen, die mit ihren wirtschaftswissenschaftlichen Kompetenzen – insbesondere im Arbeitsschwerpunkt des Change-Managements und mit jahrelanger Erfahrung in der Budgetplanung, -organisation und -kontrolle – wesentlich dazu beitragen wird, für die weiteren Arbeiten und



FOTO: TILMAN ASHMUS FISCHER / BERLIN

*Der neue Vorstand der Westpreußischen Gesellschaft (v. l. n. r.): Alexander Kleinschrodt, Ulrich Bonk, Eva Maria Wollschläger, Heidrun Ratza-Potrýkus, Hans-Werner Schwalke und Erik Fischer. Es fehlt: Martin Stender*

Projekte der WPG einen sicheren finanziellen Rahmen zu schaffen. Der Zusammenarbeit mit der neuen Schatzmeisterin sehen die drei anderen, im Amt bestätigten Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes – Prof. Dr. Erik FISCHER als Vorsitzender, Ulrich BONK als Stellvertretender Vorsitzender und Heidrun RATZA-POTRÝKUS als Schriftführerin – voller Freude erwartungsvoll entgegen.

Auch bei den Beisitzern hat sich ein Wechsel ergeben, weil das langjährige Vorstandsmitglied Hans-Jürgen KÄMPFERT auf eine neuerliche Kandidatur verzichtet hatte. Seinen Platz nimmt jetzt Alexander KLEINSCHRODT M. A. ein. Der aus Franken stammende Kunsthistoriker, Musikwissenschaftler und Kulturvermittler hatte sein Interesse an Westpreußen jenseits landsmannschaftlicher Bindungen im Rahmen seiner Arbeit als freier Kulturwissenschaftler sowie bei seinen Forschungs- und Lehrtätigkeiten an der Universität Bonn entwickelt. Nicht zuletzt ist zum wiedergewählten Hans-Werner SCHWALKE, Landesobmann von Baden-Württemberg, nun auch noch ein dritter Beisitzer in den Vorstand berufen worden, und zwar Martin STENDER, der schon für etliche Jahre im Vorstand mitgewirkt hatte und sich jetzt nach einer längeren Pause erfreulicherweise entschlossen hat, seine Erfahrungen und sein Engagement wieder in die Arbeit des neuen Vorstandes einzubringen.

**Sie haben weitere Fragen?** – Nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf:

Westpreußische Gesellschaft

Mühlendamm 1, 48167 Münster-Wolbeck

Telefon: 025 06 / 30 57-50

E-Mail: [info@westpreussische-gesellschaft.de](mailto:info@westpreussische-gesellschaft.de)